

4. Die Rolle der Staatssicherheit auf dem Gebiet Landwirtschaft

Schon im Februar 1950 war das Ministerium der Staatssicherheit zunächst als ein Organ zur Sicherung der Volkswirtschaft aus den Abteilungen K5 der ostdeutschen Länderpolizei gegründet worden. Die Rolle zur Überwachung der Wirtschaft übernahm dann die Hauptabteilung III des MfS, später (ab 1964) umbenannt in Hauptabteilung XVIII (Wirtschaft)²⁶⁶. In den Bezirksverwaltungen und Kreisdienststellen bestanden adäquate Abteilungen, die sogenannten Linienabteilungen, die der Hauptabteilung unterstellt waren. Bis zur Auflösung der ostdeutschen Länder im Jahre 1952 und der nachfolgenden Bezirksbildung bestanden bei den Länderverwaltungen jeweils Verwaltungen der Staatssicherheit. In den Kreisdienststellen waren die Referate III für die Wirtschaft und die Landwirtschaft zuständig.

Die Linie III hatte auf dem Lande in den ersten Jahren ihres Bestehens die Aufgabe, die Tätigkeit der Vereinigungen der gegenseitigen Bauernhilfe (VdgB), der Raiffeisengenossenschaften, der Dorfgemeinschaften, der ÖLB und MAS/MTS zu kontrollieren. Dazu kam bis etwa zum Jahre 1951 die Überwachung des sogenannten Neubauernbauprogramms (Befehl 209). Hierbei ging es um die Feststellung von Wirtschaftsdelikten bei der Erstellung und Finanzierung von Bauleistungen sowie bei der Materialverteilung. Diese Tätigkeit war vorrangig darauf gerichtet, die politische Loyalität der Neubauern zur SED-Regierung zu sichern.

In einem Schreiben der Länderverwaltung für Staatssicherheit Mecklenburg, Abteilung III an das Ministerium für Staatssicherheit aus dem Jahre 1951 geht beispielsweise hervor, daß finanzielle Mittel für das Bauprogramm veruntreut worden sein sollen und daraufhin Bestrafungen vorgenommen wurden. In dem Schreiben heißt es dazu: »Das Land Mecklenburg hat in der Zeit vom 1.7.48 – 31.12.50 für den Bau von Neubauerngehöften auf Grund des Befehls 209 146 Millionen DM aus dem Haushalt der DDR zur Verfügung gestellt bekommen. Die bisherigen Ermittlungen der einzelnen Sonderkommissionen 209 in den Kreisen Mecklenburgs ergeben, daß mit einem Defizit von ca. 25 Millionen DM gerechnet werden muß (...). Auf Grund dieser Tatsache wurden auf Veranlassung der staatlichen Kontrolle, die die Angelegenheit bearbeitet, 32 Personen festgenommen. (...) Vorgesehen ist im Juni 1951, die ersten Verhandlungen in den Kreisen gegen die Beschuldigten, in Anwesenheit der geschädigten Neubauern, durchzuführen.«²⁶⁷

Der Aufstand des 17. Juni 1953 war für die SED nicht nur Anlaß, ihren Sicherheitsdienst in den Städten und in der industriellen Wirtschaft weiter auszubauen, sondern auch die ländlichen Regionen mit einem engmaschigen Netz der geheimen Überwachung, Kontrolle und Steuerung zu versehen. Auch auf dem Lande wurden wie in der Industrie Forderungen erhoben nach Verbesserung der Lebensbedingungen auf wirtschaftlichen und politischen Gebiet. In den Städten der industriellen Ballungsräume entfaltete der Aufstand seine größte Kraft. Insgesamt kam es in etwa 600 Betrieben zu Arbeitsniederlegungen, in über 400 Städten und Ortschaften kam es zu Demonstrationen und Protesten. In seiner Arbeit zur Geschichte der Opposition in der DDR stellt Neubert fest: »Auf zahlreichen Dörfern kam es ebenfalls zu Aktionen, die den Arbeiteraufständen an Heftigkeit an nichts nachstanden. Viele Bauern hatten bis zur absoluten Erschöpfung für Zwangssteuer und Abgaben gearbeitet, um Haus und Hof

²⁶⁶ Siehe dazu auch: BStU, Anatomie der Staatssicherheit, Die Hauptabteilung XVIII: Volkswirtschaft, hrsg. von S. Suckut, C. Vollnhals, W. Süß, R. Engelmann, Berlin 1994; Bastian, Uwe, Auf zum letzten Gefecht ..., Dokumentation über Vorbereitungen des MfS auf den Zusammenbruch der DDR-Wirtschaft (Arbeitshefte des Forschungsverbundes SED-Staat an der FU Berlin).

²⁶⁷ BStU-MfS/Zentralarchiv, Allg. S 68/54, S. 47 f.

zu erhalten. Jetzt fand der angestaute Zorn ein Ziel. Zahlreiche Bauern versuchten daher, die nächstgelegenen Städte zu erreichen, um sich dort an den Protestaktionen zu beteiligen. Zentren der Bauernprotest waren: die Magdeburger Börde, Nordthüringen, die Altmark, die Cottbuser Umgebung. Die größte Bauerndemonstration fand in Nordthüringen statt, wo sich 2000 Bauern in Mühlhausen, der Stadt des Reformators Thomas Müntzer, gesammelt hatten«. ²⁶⁸

Nach dem Aufstand des 17. Juni 1953 kam es zu verstärkten Austritten aus den LPGen und zu Auflösungserscheinungen. Die Partei hielt jedoch nach wie vor an ihrem Ziel der Kollektivierung fest. Die Aktivitäten wurden jedoch zunächst beschränkt. Gerade die Staatssicherheit hatte nun die Aufgabe, die Ursachen für vermehrte Auflösungserscheinungen bei den LPGen zu untersuchen. Ebenso wie für die Mängel bei der wissenschaftlichen Agrarforschung, für deren Überwachung die Stasi ebenfalls zuständig war, wurden als Ursachen für den Zerfall der LPGen äußere Einflußnahmen, die soziale Herkunft oder mangelhafte politische Überzeugungen benannt. Allerdings finden sich in den Berichten der Stasi auch Feststellungen von schriftlich niedergelegten Austrittserklärungen, die auf die tatsächlichen Ursachen hinweisen: »Die wesentlichsten, sinngemäß immer wieder angeführten Gründe für den beabsichtigten Austritt sind: Angabe vieler Mängel in den LPG, die sie an einem Verbleib in der LPG hinderten (dabei werden vor allem Mängel in der Arbeitsorganisation und bei der Durchsetzung der innergenossenschaftlichen Demokratie angeführt)«. ²⁶⁹

Das Überwachungssystem der Staatssicherheit wurde in den 1950er und 1960er Jahren auch im Bereich der Landwirtschaft stetig personell und strukturell erweitert. Gerade in der Zeit der verstärkten Zwangskollektivierung bekam die Stasi weitere Aufgaben in der Kontrolle und Einflußnahme übertragen. In den 1960er Jahren begann man in der Phase des Neuen Ökonomischen Systems der Planung und Leitung in der DDR-Wirtschaft (NÖSPL) auch die Leitung der Landwirtschaft zu modifizieren. Auf der Grundlage eines Ministerratsbeschlusses ²⁷⁰ kam es 1963 zur Bildung eines Landwirtschaftsrates beim Ministerrat. Der Landwirtschaftsrat sollte nun das zentrale staatliche Organ zur einheitlichen Leitung, Planung und Organisation der Produktion in der Landwirtschaft sein. Er war dem Ministerrat gegenüber verantwortlich für die Durchführung der Beschlüsse des ZK der SED und für die Gewährleistung der gesetzlichen Bestimmungen auf dem Gebiet der Landwirtschaft. Wie in allen Bereichen der DDR-Gesellschaft galt auch auf allen Ebenen des Sektors Landwirtschaft die Suprematie der Partei (SED).

ZK-Sekretär für Landwirtschaft von 1960 bis 1981 war Gerhard Grüneberg als Nachfolger von Erich Mückenberger. Er war maßgeblich verantwortlich für die Industrialisierung der DDR-Landwirtschaft, für die Trennung von Tier- und Pflanzenproduktion. Alle Einrichtungen der Landwirtschaft bis hinab zu den LPG und VEG wurden faktisch von den Grundorganisationen der SED beherrscht, deren Leitungen den betrieblichen Leitungen beigeordnet waren. Sie waren den nächst höheren Leitungsebenen der Parteiorganisation verantwortlich. Dazu kamen die jeweiligen Strukturen der Stasi mit der verdeckten Überwachung und Einflußnahme auf die jeweiligen Einrichtungen und Betriebe.

Bisher bestanden bei den Bezirkstagen und Kreistagen Ständige Kommissionen für Landwirtschaft. Diese sollten nun gemeinsam mit den Räten der Bezirke und den Räten der Kreise auf die Bildung von Bezirks- und Kreislandwirtschaftsräte hinwirken. Die Bezirkslandwirtschaftsräte waren dann dem Landwirtschaftsrat beim Ministerrat unterstellt und hatten die

²⁶⁸ Neubert, Ehrhart, Geschichte der Opposition in der DDR 1949-1989, Bonn 1997, S. 82.

²⁶⁹ BStU-MfS, Z 446, S. 29.

²⁷⁰ Mitteilungen des Ministerrates der DDR vom 27. März 1963 zur Richtlinie über die Leitung der sozialistischen Landwirtschaft nach dem Produktionsprinzip v. 15.3.1963 (Vertrauliche Dienstsache 11/63).

Kreislandwirtschaftsräte anzuleiten. Dabei sollten mit Hilfe wissenschaftlicher Einrichtungen problematische Betriebe und Zweige analysiert und bestehende Mängel überwunden werden. Den Kreislandwirtschaftsräten waren die LPG, VEG, die zwischenbetrieblichen Einrichtungen und industriellen Mastanlagen unterstellt.

Ein Kreislandwirtschaftsrat umfaßte 30 bis 40 Mitglieder und setzte sich zusammen aus:

- Dem Vorsitzenden des Kreislandwirtschaftsrates,
- dem Sekretär der Kreisleitung der SED und Leiter des Büros für Landwirtschaft,
- dem ersten Stellvertreter des Vorsitzenden und Hauptagronomen,
- dem Haupttierarzt,
- dem Stellvertreter des Vorsitzenden und Leiter der Abteilung Planung, Ökonomie und Finanzen,
- Vorsitzenden genossenschaftlicher Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe,
- Direktoren und Leitern staatlicher Landwirtschaftsbetriebe und Einrichtungen,
- Spezialisten und sogenannten Neuerern der Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe,
- Agrarwissenschaftlern,
- dem Direktor der Kreisfiliale der Landwirtschaftsbank,
- dem Direktor des volkseigenen Erfassungs- und Aufkaufbetriebes²⁷¹,
- dem Vertreter des Handelskontors für materiell-technische Versorgung der Landwirtschaft,
- Vertretern weiterer staatlicher Organe und gegebenenfalls weiterer Hauptspezialisten der Produktionsleitung.²⁷²

Die Darstellung dieser SED-Administration soll deutlich machen, wie das Leben im ländlichen Raum der DDR von der Partei beherrscht wurde. Die Staatssicherheit kontrollierte zusätzlich alle Einrichtungen vom Ministerium für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft bis zur LPG mit ihren inoffiziellen Mitarbeitern und Offizieren im besonderen Einsatz (OibE).

Auf den Dörfern und in den LPGen bestand bis zum Zusammenbruch des SED-Staates ein engmaschiges Netz von Gesellschaftlichen Informanten (GI), die den sogenannten Gesellschaftlichen Hauptinformanten (GHI) berichteten. Die GHI waren einem Führungsoffizier bei den Kreisdienststellen des MfS unterstellt. Die Führungsoffiziere waren Beauftragte für Landwirtschaft bei den Referaten III der Kreisdienststelle.

Diese Beauftragten hatten außerdem ständige Berührung mit den Bürgermeistern, den Vorsitzenden der Ortsausschüsse der Nationalen Front, den LPG-Vorsitzenden und VEG-Direktoren im sogenannten politisch operativen Zusammenwirken (POZW). Die entsprechenden staatlichen Leiter wurden dabei als Kontaktpersonen geführt, wenn sie nicht IM, GI oder GHI waren. Es kann davon ausgegangen werden, daß dieser flächendeckende Apparat der Staatssicherheit nach der Wende nicht ohne Einfluß auf die Entwicklung der ländlichen Regionen geblieben ist.

In den letzten Jahren der DDR war die Hauptabteilung XVIII/6 für die Überwachung des Sektors Landwirtschaft und des Umweltschutzes zuständig. Sie hatte in den Bezirksverwaltungen und Kreisdienststellen entsprechende Linienabteilungen. Die Linienabteilung in der jeweiligen Kreisdienststelle war das Referat III. Hier wurde die alte Bezeichnung bis zum Ende beibehalten. Chef der Hauptabteilung war zuletzt Oberstleutnant Nawrath.

²⁷¹ Volkseigener Erfassungs- und Aufkaufbetrieb (VEAB).

²⁷² Nach der Richtlinie über die Leitung der sozialistischen Landwirtschaft v. 15.3.1963, a.a.O.

Im Untersuchungsgebiet war zum Beispiel der letzte Vorsitzende der LPG (T) Lissan gleichzeitig inoffizieller Mitarbeiter der Staatssicherheit unter dem Decknamen »Eberhard«²⁷³. Er wurde nach dem ökonomischen Zusammenbruch Geschäftsführer mehrerer GmbH, die aus der umgewandelten LPG Lissan hervorgingen. Sein Führungsoffizier und Beauftragter für Landwirtschaft des Referates III der MfS-Kreisdienststelle Wolgast, Oberleutnant Voss²⁷⁴, gründete aus einem Teil der Stallanlagen und Flächen dieser LPG ebenfalls einen großen privaten Agrarbetrieb.

²⁷³ BStU-MfS, BV Rostock-I 1401/88.

²⁷⁴ BStU-MfS, BV Rostock, Abt.KuSch- 1817.